



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz Maria ein zugespitzter Berg ohne Schatten der Sünd zum  
Vorbild der Seelen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)







Tag der Erden gestattet Wolken; der Tag des Himmels ist ein lautere Klarheit. Der Tag der Erden geduldet Schatten; der Tag des Himmels ist ein lauter Licht: dies caeli sunt longi, clari, rotundi. Damit man derothalben erkenne/ daß **MARIA** die Mutter Gottes von ih rem ersten Augenblick an ein Tag ohne Nacht/ ohne Wolken/ und ohne Schatten der Erb. Sünd seze/ so wird sie kein Tag/ es sey was für einer wolle/ sondern ein Tag des Himmels benambs: Sicut dies caeli, weil sie ist ein Sitz und Mutter **GOTTES**/ allzeit Tag/ voll der Klarheit und des Lichts: dies caeli sunt clari.

Hug. Card.  
in Ps. 33.

14.

Wohlhan/ Catholischer Christ; si hoffst du nun diesen gleich einer Flammen-Saule zugespitzten Berg der Empfängnis **MARIAE** von dem Licht der Gnad ganz übergossen? was für ein Hoffnung empfängest du aus diesem Anblick? diejenige so du empfangen soltest/ ist/ daß dein Seel mit der Gnad dahin gelange/ damit sie vonden Göttlichen Licht ganz eingenommen werde/ O (wirst du sagen) ich bin in meiner Empfängnis kein Flammen-Saule gewesen! ist wahr; allein/ du laust dich mit der Gnad zu einer machen/ durch eine andere neue Tugendliche Empfängnis. Beobachtest du nicht/ das in dem Evangelio nicht gesaat/ noch angerühmet wird/ das **MARIA** eine Tochter seze ihrer Eltern/ sondern daß sie empfangen werde als eine Mutter **GOTTES**? de quonatus est JESUS. Daher ob du schon empfangen worden/ als ein Sohn deiner Eltern/ in der Sünd/ so laust du gleichwohl selbst empfangen/ als ein Mutter heiliger Werken mit der Gnad/ vermittelst **MARIA** nach dem Vorbild ihrer Empfängnis. Dieses soll dein Hoffnung seyn: inspice & fac. Retz langest du zu wissen auff was Weiß?

15.

Der Göttliche Heilige Apostel Paulus lehret uns solche in jenem Geheimnis/ vollen Ausdruck: Tu, cum oleaster esses, insertus es in illis, & socius radicis, & pinguedinis olivae factus es. Er innere dich (spricht er) daß du ein wilder Oel-Baum warest/ du in einen guten Oel-Baum gepfropft worden/ umb des Safts seiner Wurzel theilhaftig zu werden. Verstehst du/ wo er hin auf will? der Heil. Seraphische Lehrer Bonaventura legt aus diese Pfropfung auff den Novitiat eines Geistlichen Ordens/ in welchem das wilde der Welt abgestuht wird/ damit andere neue und bessere Früchten Christlicher Vollkommenheit hierfür wachsen; Jedoch bemerket der Heil. Lehrer/ es seze die Früchten dieser Geistlichen Pfropfung

16.  
Rom. 11.

zuversichern/ vonnöthen/ daß der Saft der Novitiats erhalten werde und nicht erkalte: ut bona inferio fiat, debet novitius à primo novitatus fervore non tepescere. Eine gute Anmerkung für meine liebe Novitien; aber diese Stell (mit dem Ehrwürdigen Beda) von allen und jeden Christen zuverstehen/ frage ich: was ist das für ein Pfropfung? vielleicht jene/ welche geschicht durch den Heil. Saft/ aus einem Kind Adams zu einem Kind der Kirchen? also legt es aus Hugo der Cardinal. Allein/ diese wird schon voraus geseht. Es ist Christliche Seelen jene/ welche geschicht aus einem wilden Baum eines Catholischen/ dann auch nach dem Saft leben ihm noch an die Überbleibsel eines Kindes Adams/ und die lasterhafte Gemüthsheiten) in einen neuem Baum des Tugendstammen Lebens. Warumb muß er aber ein Pfropfreiß eines Oelbaums seyn? er innert ihr euch dann nicht jenes Zweigs/ den die Taub in die Arch Dee gebracht? ware es von einem Oel-Baum? Ja seyllich: ramum olivae. Nun haben wir schon gesehen/ daß es ein Einbild gewesene **MARIAE** von der allgemeinen Fluth der Sünd vorbehalten; allein der gelehrte Meppis giebt vor/ es bedeute die Ankniff **MARIAE**/ damit sie in der Kirchen der Kirchen Geistliche Pfropfung mache: MARIA est ramus arboris bonae, qui insertus in malam arborem non inficitur ab ea, sed potius perficit eam. Daher nennet sie Jacobus der Münch ein Edles Zweig Geistlicher Pfropfung der Seelen: Est surculus nobilis generis humani Anjeko: hoffen wir dann nicht/ daß der Baum so gepfropft wird/ zu einem neuen Baum mit neuen Früchten werde? in allweg/ können wir also auch ein neues Leben/ und neue Früchten der Tugend hoffen/ vermittelst dieses vorbehaltenen Zweigs der allerreinsten Empfängnis/ ohnerachtet wir die böse Überbleibsel des alten Adams noch an uns haben? sondern Zweifel/ sagt Hugo der Cardinal; Es ist aber vonnöthen: was? eben daßjenige/ was bey der Pfropfung/ daß man nemlich die unartige Geschöß des wilden Baums abstuhe/ umb das neue Leben und die Früchten des Pfropfreißes zu genießen/ und das ist/ was der Apostel will: ut ramus veteris conversationis à trunco cordis abscindatur, & novus inseratur.

Ja/ mein Christ/ dich ist die Weiß/ Hoffnung eines Tugendstammen Lebens zu empfangen/ vermittelst des Vorbilds der reinsten Empfängnis **MARIAE**. Was nützt es/ sich bekennen einen andächtigen Diener der Gnadenreichen Empfängnis **MARIAE** und begehren die schädliche Art des Sündens Baums

Bonar.  
l. 1. de prof.  
tehg. c. 1.  
Beja in ca.  
Luc. 1.

Hug. Card.  
in 11. Rom.

Mepp. tr. de  
concept.  
pag. 86.  
Aug. li. 12.  
cont. faulth.  
c. 20.  
Jac. mon.  
or. de nat.  
B. M.

Hug. Card.  
in cap. 1.  
ep. Jac.

16.



Baum es annoch bey dem Leben erhalten? sich rühme das man die Erb-Reinig- keit MARIAE verehre/ und beynebenst die Aste und unordentliche Neigungen/ der Eitelkeit/ des Neids/ des Geizes/ des Hochmuths/ der Unlauterkeit und andere Laster behalten? wer sihet nicht/ das dieses nichts anders seye/ als die Hoffnung der Frucht von der Pflanzung mit allem Fleiß veritehren wollen? Nit also Catholische Christen: wer ein neues Leben hoffen will/ vermittelst MARIAE in der Gnad empfangen/ der schneide hinweg diese unartige Geschos. Wer

hoffen will ein Glammen/Saul zu wer- den/ und den völligen Guß Göttlichen Liechts aufzufangen/ der schneide hin- weg die Ungleichheit des Herzens; das rumben wird ihm vorge-let der exem- plarische Berg der Empfängnis MA- RIAE/ oben schmah! zugespitz/ und einer Glammen/Saul ähnlich: angustum in cacumine. Und darumb wird ihm in dem Evangelio vorgehalten MA- RIAE/ nicht als ein Tochter ihrer El- tern/ sondern als eine reine Mutter JESU Christi: de qua natus est JESUS.

Dritter Absas.

MARIA, als die Mutter JESU ein Berg mit frühezeitigen Licht/ denen Seelen zum Vorbild.

17. **W**as andere Stuch/ so diser exem- plarischer Berg unserer Auf- mercksamkeit vorstellet / ist/ das er das Licht des Himmels ehender empfängt/ als der übrige Theil des Erdoddens. Quidquid venit desursum, prius suscipit. Nun sehen wir/ das der Berg heimaußvolle Berg MARIAE ehender/ als alle andere Seelen der parlauteren Gschöpfen aus denen Nachkömblin- gen Adams/ das Thau und Licht Gött- licher Gnad empfangen. Derowegen wird sie dem Berg Thabor verglichen/ welcher so vil heist/ als Reinigkeit/ und wie der große Heil. Albertus lehret/ ver- dolmetst/ wird: das anstossende Liecht/ weiten bey MARIAE das reinisse Liecht der Gnad/ ehender/ als bey uns anköm- men: Interpretatur lumen veniens, quia in MARIAM primo venit. Wir (Christli- che Seelen) haben die Göttliche Gnad empfangen/ als wir getaufft wurden; andere haben sie empfangen ehender als wir/ wie Joannes der Tauffer und Je- remias/ nachdem sie eine Zeitlang in der Sünd empfangen waren; aber MARIAE? Sie ist ein Berg/ welcher das Licht eben- der/ als den übrigen Theil der Er- den empfangen/ weil sie die Gnad em- pfangen ehender als wir/ ehender als jene/ so in Mutter Leib geheiligt wor- den/ ehender als alle Kinder Adams/ in dem ersten Augenblick ihrer allerrein- sten Empfängnis: quidquid venit desur- sum, prius suscipit.

Signum magnum. Es ist ein absonderli- ches Zeichen und Wunder/ lesen Meno- chus und Tirtus. Ich erinnere mich aber/ das unser HERR JESUS Christus von denen Gerechten redend gesprochen/ sie werden alle glänzen wie die Sonn: Fulgebunt Justi sicut Sol. In wem hat dann dieses wunderfahme Weib etwas besonders? noch mehr: in wem bestehet die Seltenheit dieses Wunders/ wann die Sonn/ so dieses Weib bekley- dete/ nach Aussag Malachia allen den je- nigen/ die GOET fürchten/ aufgehen sollen. Orietur vobis imentibus nomen me- um sol justitia. So nun für alle und jede Gerechte eine Sonn vorhanden/ was ist dann sonderbahres an diesem Weib zu- bewundern? man beobachte mit Fleiß den Unterschied/ womit diese Sonn sich mittheilet/ mercket an ein gelehrte Jes- der. Was sagt Malachias von denen/ die GOET fürchten? es werde ihnen die Sonn der Gerechtigkeit auffgehen mit dem Glanz seiner Gnad: Orietur Sol. So muß demnach eine Zeit gewes- sen seyn/ zu welcher sie ohne Sonn was- ren/ weil er ihne verspricht das ihnen sol- che ins künfftig aufgehen werde? Orietur. Was sagt unser HERR JESUS Christus von denen Gerechten? Sie werden glänzen wie die Sonn: Fulgebunt sicut Sol. So müssen sie zuvor ohne die- sen Glanz gewesen seyn/ weil er sagt/ sie werden künfftig hin also glän-zen: fulgebunt. Hingegen das Geheimnus- volle Weib? apparuit amicta Sole. In ih- rem ersten Wesen erscheinen/ und mit dem Glanz der Sonnen bekleydet seyn/ ware eins: apparuit. Dann weil dieses Geheimnus- volle Weib ein Ebenbild MARIAE ware/ so zeiget sie den Un- terschied zwischen ihrer Gnad und Liecht/ und zwischen dem Licht aller andern Ge- rechte

Menoch & Tirtus.

Matth. 17.

Malach. 4.

18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

18. Jenes ungetmeine Wunderzeichen ist noch immer neu/ welches der Heil. E- vangelist Joannes gesehen. Und was hat er gesehen? Ein Weib/ so die Sonn mit ihrem Licht bekleydete: Muller amicta Sole. Ist diß ein so unge- meines Zeichen? Es ist ein grosses Wunderwert/ spricht der Evangelist: De Bertia Maria.